

Jungsein und Arbeiten in Tansania



HAUPTSTADT: Dodoma

EINWOHNER: 55 Millionen

FLÄCHE: 945.087 km²
(mehr als 11 Mal so groß wie Österreich)

WÄHRUNG: Tansania-Schilling (TSh)

RELIGION: Etwa 40 % Islam, 40 % Christentum und 20 % traditionelle Religionen.
Die Religionszugehörigkeit wird nicht mehr erfasst, zu brisant ist das Thema.

SPRACHEN: Offiziell wird Swahili gesprochen. Englisch ist weit verbreitet.
Insgesamt gibt es 125 verschiedene Sprachen.

Tansania gehört den jungen Menschen: Beinahe die Hälfte der Bevölkerung des ostafrikanischen Landes ist unter 15 Jahre alt. Die meisten Menschen, rund 70 Prozent, arbeiten in der Landwirtschaft. Besonders in ländlichen Gegenden sind die Familien in Tansania groß. Eine Frau bekommt im Durchschnitt über fünf Kinder. Obwohl Schulgebühren vor einigen Jahren abgeschafft wurden, können es sich viele Familien nicht leisten alle Kinder zur Schule zu schicken. Schulbücher, Schulsachen und Schuluniformen sind für sie unerschwinglich. Dazu kommt, dass viele Familien darauf angewiesen sind, dass auch die Kinder arbeiten gehen. Oft müssen Kinder Viehherden hüten, auf den Feldern mithelfen, als Straßenverkäufer oder in Bars arbeiten. Trotz der allgemeinen Schulpflicht bis zum 15. Lebensjahr müssen viele Kinder früher die Schule verlassen. In vielen Schulen ist zudem die Qualität des Unterrichts schlecht. Die Kinder und Jugendlichen werden nicht ausreichend auf ihr späteres Leben vorbereitet.

Wie in Österreich sind auch in Tansania Smartphones weit verbreitet. Die meisten der 23 Millionen Menschen, die hier im Internet surfen, tun das mithilfe einer Internet-Wertkarte über ihre Smartphones. Viele Jugendliche sind in sozialen Medien wie Facebook aktiv. Dort sehen sie das Leben Gleichaltriger in Europa und den USA. Sie sehnen sich nach einem höheren Lebensstandard. In der Hoffnung auf einen guten Job ziehen viele Jugendliche vom Land in die schnell wachsenden Städte. Doch trotz des starken und stabilen Wirtschaftswachstums finden viele keine Arbeit. Diejenigen, die einen Job finden, arbeiten oft unter prekären Umständen. Nur einer von zehn jungen Arbeitnehmenden hat einen vertraglich gesicherten Job. Die meisten können leicht entlassen werden und sind kaum geschützt.

Um den Jugendlichen dabei zu helfen, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen und sich ein eigenständiges Leben aufzubauen, setzt die Kirche vor Ort auf Ausbildungszentren. In diesen können Burschen und Mädchen etwa eine Lehre als Installateure, Tischlerinnen oder Mechaniker machen. Sie bekommen Englisch und Informatik-Unterricht und werden oft auch mit moderner Solartechnik vertraut gemacht. Das ist in Tansania besonders wichtig, denn viele Menschen haben keinen Zugang zu Strom. Die Regierung und große internationale Investoren investieren daher vermehrt in Solaranlagen.

Lösungen Arbeitsblatt: 1 c) d) 2 b) d) 3 b) d) 4 b) c) 5 d) 6 c) 7 a) c) d)